

## Strukturen der Bildungsregionen – Stand und Entwicklung 2015<sup>1</sup>

In Form der zentralen Strukturelemente der Bildungsregionen greifen strategische Steuerung und Planung, themenbezogene Koordinierung und operative Umsetzung der Prozesse zur Gestaltung einer regionalen Bildungslandschaft abgestimmt ineinander. Kernstücke der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft für Bildung in der Region sind dabei die Regionale Steuergruppe und das Regionale Bildungsbüro. Diese beiden Strukturelemente sind daher in jeder Bildungsregion verbindlich einzurichten. Darüber hinaus können die Bildungsregionen zusätzlich verschiedene Beteiligungs- und Kooperationsformate (z. B. ein Bildungsbeirat oder eine Bildungskonferenz, thematische Arbeitsgruppen und Netzwerke etc.) einrichten, um eine breite Beteiligung zu ermöglichen.

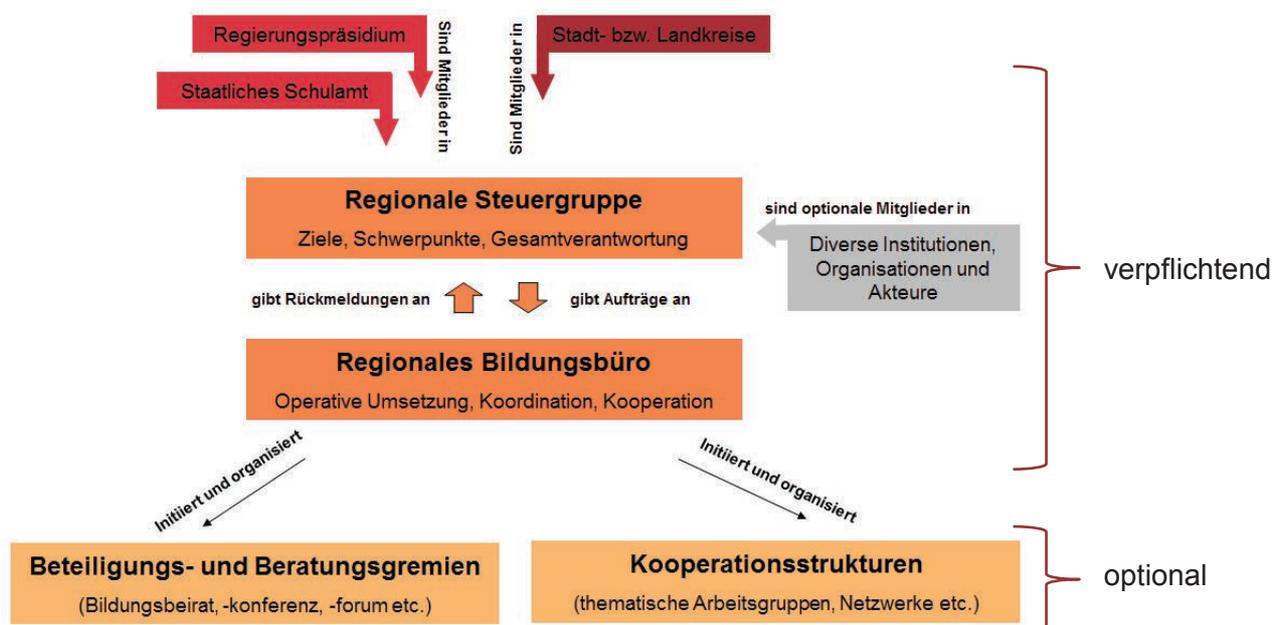


Abbildung 1: Zentrale Strukturelemente der Bildungsregionen

Hinsichtlich dieser zentralen Strukturelemente der Bildungsregionen zeigt sich wie in den vergangenen Jahren auch in 2015 eine relativ hohe Kontinuität. Gleichzeitig erweisen sich die Strukturen aber auch als dynamisch und flexibel genug, um auf sich verändernde Bedarfe und Schwerpunkte vor Ort angemessen reagieren zu können. Angesichts neu aufkommen-der Schwerpunktthemen und der aktuell hohen Dynamik im Bildungsbereich sind daher 2015 auch strukturelle Veränderungen in den Bildungsregionen zu verzeichnen. Die

<sup>1</sup> Die vorliegende Zusammenfassung basiert auf den Berichten der Bildungsregionen im Erfahrungs- und Sachstandsbericht „Blick in die Bildungsregionen 2015“. Abrufbar unter [www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsregionen/publikationen/erfahrungsberichte/](http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsregionen/publikationen/erfahrungsberichte/).

nachfolgende Darstellung nimmt die Regionale Steuergruppe und das Regionale Bildungsbüro ausführlicher in den Blick. In knapper Form werden aber auch die verschiedenen Beteiligungs- und Kooperationsstrukturen der Bildungsregionen angesprochen.<sup>2</sup>

## 1 Die Regionale Steuergruppe

Rolle und Aufgaben der Steuergruppe

In den Regionalen Steuergruppen legen Schlüsselakteure des Stadt- bzw. Landkreises und der staatlichen Schulverwaltung gemeinsam handlungsleitende Ziele und Schwerpunkte der Bildungsregion fest. Als strategisches Steuergremium tragen sie die Gesamtverantwortung für die Bildungsregion. In diesem Sinne verleiht die Steuergruppe der in den Bildungsregionen angestrebten staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft sichtbaren Ausdruck.

### 1.1 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung der Steuergruppen variiert stark zwischen den Bildungsregionen.

Die personelle Besetzung der Steuergruppe über die grundlegenden Minimalvorgaben des Landesprogramms (Staatliche Schulaufsicht und Schulträger) hinaus erfolgt in den einzelnen Bildungsregionen bedarfsgerecht und variabel. Je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung und örtlichen Gegebenheiten sind in den Steuergruppen eine Vielzahl an Akteuren und Schlüsselpersonen vertreten, so beispielsweise neben dem schulischen Kontext auch aus den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der beruflichen Bildung, der außerschulischen Jugendbildung und der Weiterbildung. Wichtige Partner sind dabei auch häufig die Geschäftsführenden Schulleitungen, Hochschulen, Kirchen, Kreistagsfraktionen, Gewerkschaften, Kammern und Verbände, Agentur für Arbeit, Stiftungen sowie eine Vielzahl von weiteren Institutionen und Organisationen.

Die Erweiterung des Themenspektrums der Bildungsregionen führt häufig auch zu einer breiteren Besetzung der Steuergruppe

In dieser breiteren Besetzung der Steuergruppe wird die zunehmende Erweiterung des Themenspektrums der Bildungsregionen sichtbar, die seit Programmbeginn zu beobachten ist. Für viele Bildungsregionen ist die Veränderung ihres inhaltlichen Profils auch Anlass, um über die geeignete Besetzung der Steuergruppe nachzudenken und diese ggf. sich verändernden Schwerpunktsetzungen anzupassen. Eine zunehmende Bedeutung kommt hierbei seit Jahren der Jugendhilfe/-arbeit zu. Ihre Beteiligung an Regionalen Steuergruppen wird mit Blick auf das Zusammenwachsen der Systeme Jugendhilfe und Schule und eine entsprechende ressort- und ämterübergreifende Zusammenarbeit als besonders zentral erachtet. In mehr als zwei Dritteln der Bildungsregionen ist inzwischen die Verwaltungseinheit für Jugend und Sozia-

<sup>2</sup> Zu den strukturellen Vorgaben des Landesprogramms Bildungsregionen siehe in der Bekanntmachung vom Juli 2013 unter [www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsregionen/](http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsregionen/).

les des Stadt- bzw. Landkreises als festes Mitglied in der Steuergruppe verankert, häufig in Form der jeweiligen Dezernats-, Fachbereichs- oder Amtsleitungen. Teilweise werden darüber hinaus auch weitere Vertreterinnen und Vertreter der Jugendhilfe und Jugendarbeit (z. B. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter etc.) und der Jugendhilfeplanung in die Steuergruppe einbezogen. Fragestellungen und Perspektiven der Jugendhilfe und Jugendarbeit finden nicht zuletzt auch dadurch Eingang in die Steuergruppe, dass zwischenzeitlich etliche Regionale Bildungsbüros in den entsprechenden Verwaltungseinheiten angesiedelt sind.

Im Jahr 2015 gab es in insgesamt rund einem Drittel der Bildungsregionen Veränderungen im Bereich der Regionalen Steuergruppe. In einigen Fällen beschränken sich diese Veränderungen auf personelle Wechsel aufgrund des Ausscheidens einzelner Personen. Ebenso gab es jedoch auch themenbezogene personelle Erweiterungen um zusätzliche Mitglieder als Reaktion auf sich verändernde inhaltliche Schwerpunktsetzungen. In Einzelfällen wurde auch eine grundlegende strukturelle Umorganisation der Steuergruppe vorgenommen, z. B. durch Zusammenlegung oder Ergänzung mit anderen vorhandenen Steuerstrukturen in zentralen Themenbereichen der jeweiligen Bildungsregion.

Veränderungen und  
Entwicklungen 2015

Die durchschnittliche Mitgliederzahl blieb im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt jedoch weitgehend konstant. Im Durchschnitt sind die Steuergruppen mit ca. zwölf Mitgliedern besetzt, das Minimum liegt bei fünf Personen, das Maximum bei 31 Personen.

Insgesamt 14 Bildungsregionen liegen unterhalb der durchschnittlichen Steuergruppengröße, zwölf liegen genau im Durchschnitt oder darüber. In einigen wenigen Fällen ist die Mitgliederzahl mit 18 bis 31 Personen sogar erheblich über dem Durchschnitt.

Die folgende Grafik zeigt die Mitgliederzahlen in den einzelnen Bildungsregionen auf. Die Zahlen beziehen sich auf die festen Mitglieder. Die in vielen Bildungsregionen themen- und bedarfsspezifisch einbezogenen beratenden Mitglieder sind hierbei nicht berücksichtigt.

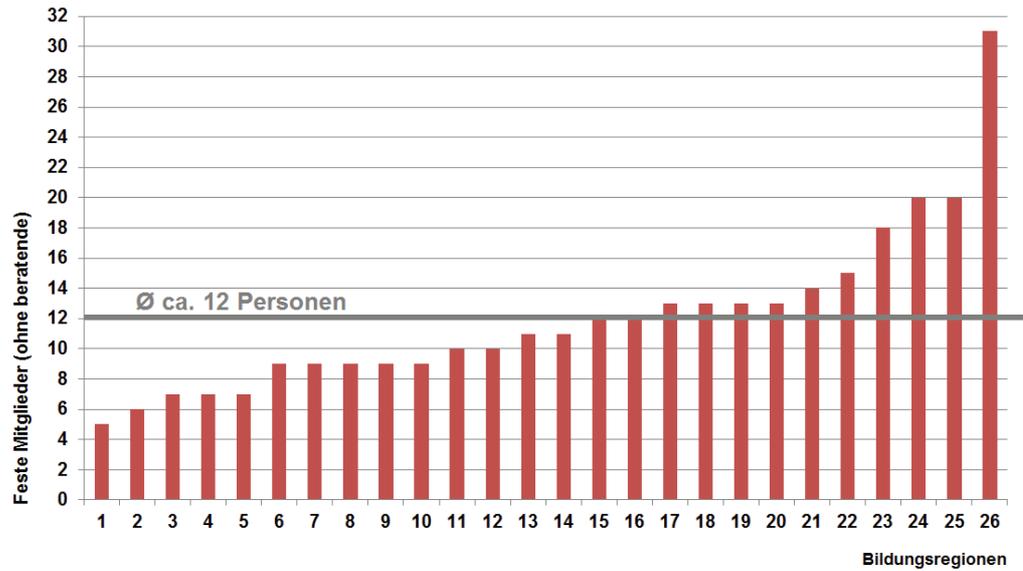


Diagramm.1: Mitgliederzahlen in den Steuergruppen

Die angesprochene hohe Beteiligung der Verwaltungseinheit für Jugend und Soziales in der Steuergruppe wird in der folgenden Grafik deutlich:

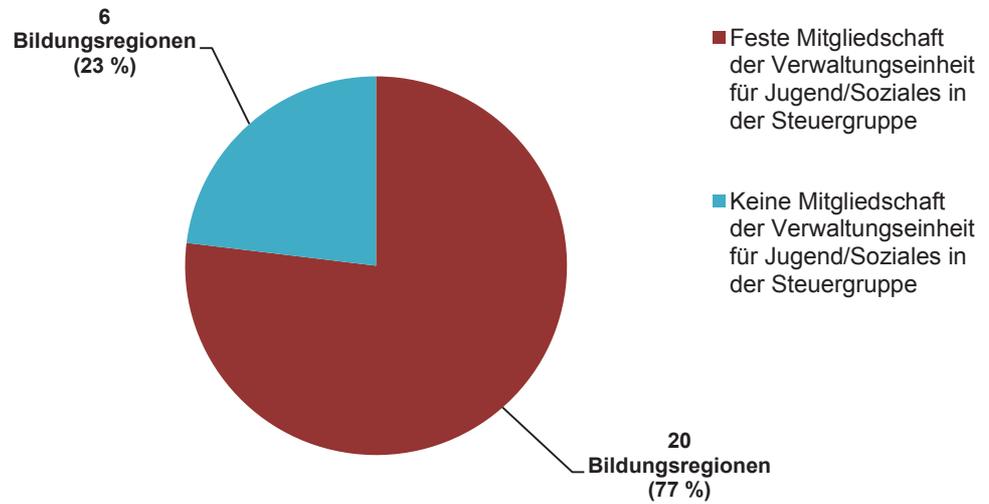


Diagramm.2: Mitgliedschaft der Verwaltungseinheit für Jugend/Soziales in den Steuergruppen

## 1.2 Durchschnittliche Sitzungshäufigkeit

Als wichtiger Faktor neben der passenden personellen Zusammensetzung der Steuergruppe erweist sich auch deren Sitzungsturnus. Dieser lag 2015 durchschnittlich bei ca. drei Sitzungen pro Jahr (Minimum: eine Sitzung, Maximum: fünf Sitzungen). Die durchschnittliche Häufigkeit ist im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant. Diese Häufigkeitsverteilung bezieht sich jedoch nur auf die regelmäßig stattfindenden Sitzungen und bezieht die in einigen wenigen Bildungsregionen stattfindenden zusätzlichen Klausurtagung der Steuergruppe nicht mit ein.

Die folgende Grafik zeigt die Sitzungshäufigkeit der Steuergruppen in den einzelnen Bildungsregionen auf.

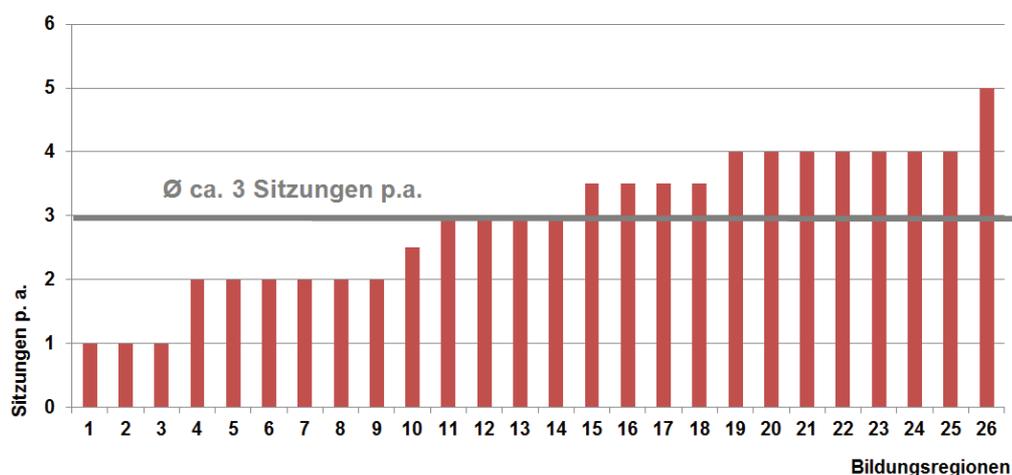


Diagramm 3: Sitzungsturnus der Steuergruppen

Insgesamt bleiben zehn Bildungsregionen, also knapp 40 Prozent, deutlich bis leicht unter dem Durchschnittswert. 16 Bildungsregionen liegen genau im Durchschnitt oder darüber. Die Bildungsregionen, in denen die Steuergruppe sehr selten tagt, haben für sich häufig eigene Wege gefunden, um eine funktionsfähige und kontinuierliche strategische Steuerstruktur sicherzustellen. So wurden z. B. in einigen Bildungsregionen unterhalb der Steuergruppe und in deren Auftrag ein zusätzliches Gremium eingerichtet, das sich personell aus einem kleinen Kern der Steuergruppe (z. B. Regierungspräsidium, Staatliches Schulamt, zuständiges Amt der Kreis- bzw. Stadtverwaltung und Bildungsbüro sowie ggf. Jugendhilfeplanung) zusammensetzt und sich in ca. vier- bis sechswöchigem Rhythmus trifft. Diese Gruppe dient der Bedarfsklärung und Vorabstimmung der geplanten Vorhaben mit dem Ziel, Entscheidungen der Steuergruppe vorzubereiten. Diese Funktion wird teilweise auch von thematischen Arbeits- oder Projektgruppen wahrgenommen, die zu den einzelnen Handlungsschwerpunkten der Bildungsregion eingerichtet wurden. Als Impulsgeber und Entwickler von Projektideen beraten diese mit Fachexperten

Die Sitzungshäufigkeit der Steuergruppen variiert deutlich zwischen den Bildungsregionen

und Schlüsselakteuren besetzten Gruppen die Steuergruppe und bereiten entsprechende Entscheidungsvorlagen vor.

## 2 Das Regionale Bildungsbüro

### Rolle und Aufgaben des Bildungsbüros

Die Regionalen Bildungsbüros setzen als geschäftsführende Einheit die in der Steuergruppe vereinbarten Schwerpunkte operativ um, fungieren als Koordinations- und Gelenkstelle und schaffen Kooperationsgelegenheiten. In dieser Funktion sind sie auch für datenbasierte Planungsprozesse, Konzeptentwicklung, Informationsweitergabe sowie die operative Umsetzung von Programmen, Projekten und Veranstaltungen verantwortlich. An die Bildungsbüros werden vielfältige, anspruchsvolle und hin und wieder auch konträre oder unklare Erwartungen gestellt.

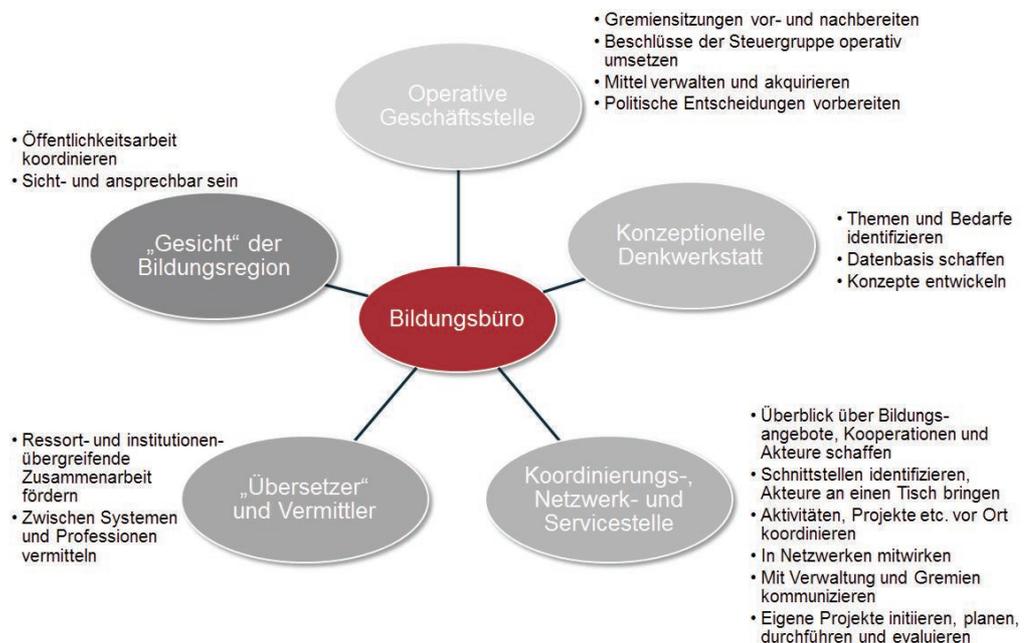


Abbildung 2: Rollen und Aufgaben des Regionalen Bildungsbüros

In dieser Aufgaben- und Rollenzuschreibung sowie in Bezug auf administrative Verortung und personelle Besetzung des Bildungsbüros zeigt sich eine hohe Variabilität in den einzelnen Bildungsregionen.

### Veränderungen und Entwicklungen 2015

Im Jahr 2015 gab es in knapp der Hälfte der Bildungsregionen Veränderungen im Regionalen Bildungsbüro. Diese äußerten sich einerseits in personellen Veränderungen aufgrund von Personalfuktuation, andererseits aber auch strukturell in einer veränderten administrativen Zuordnung innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung, der bedarfsgerechten Zusammenlegung mit anderen Verwaltungseinheiten sowie in einer strategischen und inhaltlichen Neuorientierung. Die Eingliederung des Bildungsbüros in andere, zum Teil neu

gegründete Verwaltungseinheiten und die Veränderungen im Aufgabenschnitt sind vor allem inhaltlichen Schwerpunktverschiebungen vor Ort geschuldet.

## 2.1 Personelle Ausstattung

Die durchschnittliche Personalausstattung der Bildungsbüros blieb jedoch trotz Veränderungen in einzelnen Bildungsregionen im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend konstant.

Die einzelnen Bildungsbüros sind personell sehr unterschiedlich ausgestattet: Die für das Bildungsbüro zur Verfügung stehenden Personalstellen variieren von 0,5 bis 5,5 Stellen, der Durchschnitt liegt bei ca. zwei Personalstellen.

In etlichen Bildungsbüros sind in den angegebenen Zahlen auch Stellenanteile für Verwaltungs- bzw. Sekretariatskräfte eingerechnet. Etwas mehr als die Hälfte der Bildungsbüros liegt unterhalb des Durchschnitts, knapp zehn Bildungsbüros sogar deutlich. In den Ausnahmefällen, in denen das Bildungsbüro aus weniger als einer vollen Personalstelle besteht, werden mit den restlichen zur Verfügung stehenden Mitteln teilweise ehrenamtlich tätige Personen und Honorarkräfte für die Umsetzung bestimmter Projekte finanziert bzw. Lehrkräfte mit entsprechenden Deputatsstunden für Projektaufgaben in einzelnen Handlungsschwerpunkten ausgestattet. Der angesichts vieler „kleiner“ Bildungsbüros dennoch relativ hohe Durchschnittswert kommt vor allem durch einige personell stark besetzte Bildungsbüros zustande, die den entsprechenden Gegenpol bilden. In einigen Fällen wurde auch das Bildungsbüro passgenau so in bereits bestehende ähnlich gelagerte Verwaltungsstrukturen vor Ort eingebunden, dass es eine größere Verwaltungseinheit bildet, die weit über das Landesprogramm Bildungsregionen hinausreicht und Bildung in der Stadt- bzw. Kreisverwaltung in einen größeren Zusammenhang stellt.

In der folgenden Abbildung sind die Personalstellen in den Bildungsbüros im Detail aufgeführt.

Die personelle Ausstattung der Bildungsbüros variiert stark zwischen den Bildungsregionen. Dies bezieht sich sowohl auf die zur Verfügung stehenden Personalstellen als auch auf die Anzahl der beschäftigten Personen.

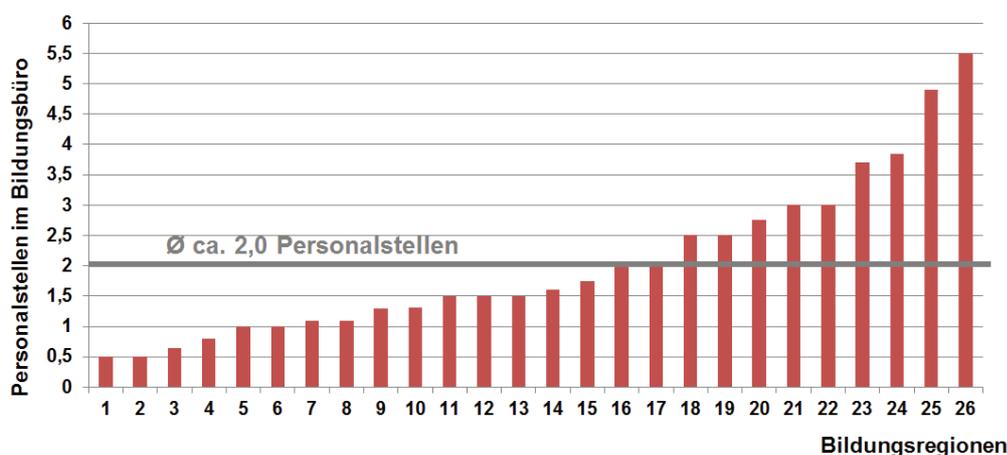


Diagramm 5: Stellenanteile in den Bildungsbüros

Unterschiede zeigen sich jedoch nicht nur bezüglich der zur Verfügung stehenden Personalstellen, sondern auch hinsichtlich der Anzahl der Personen, auf die sich die Stellenanteile verteilen. Hier liegt das Minimum bei einer Person, das Maximum bei sechs Personen. Durchschnittlich ergibt sich eine Anzahl von ca. 3,5 im Bildungsbüro beschäftigten Personen. Aktuell liegt stark die Hälfte der Bildungsregionen unter dem Durchschnitt von 3,5 Personen, knapp zehn Bildungsregionen sogar sehr deutlich. Der Durchschnittswert ist insgesamt nur eingeschränkt aussagekräftig, da in einigen Fällen zwar relativ viele Personen im Bildungsbüro beschäftigt sind, jedoch jeweils nur mit sehr geringen Stellenanteilen.

Die Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen sind in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt.

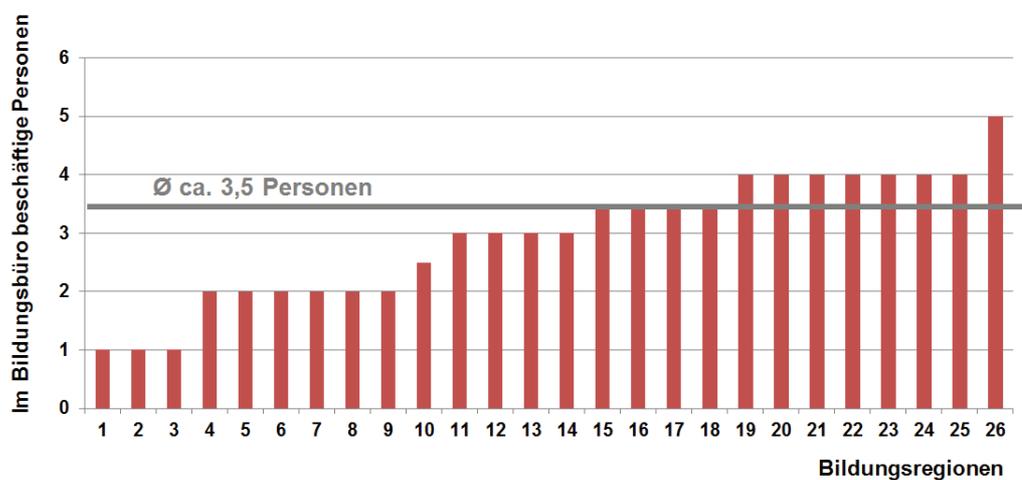


Diagramm 6: Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen

In einigen Bildungsregionen sind klar bezifferbare Aussagen zur personellen Besetzung des Bildungsbüros nicht ganz einfach zu treffen, da dort zusätzlich zum „Stammpersonal“ des Bildungsbüros bei Bedarf punktuell und themenbezogen auf weitere in der Verwaltungseinheit vorhandene Personalkapazitäten zugegriffen wird. Ebenso werden teilweise Personen dem Bildungsbüro zugerechnet, die über andere Programme und Haushaltsposten finanziert werden, deren Aufgabenbereich jedoch dem Bildungsbüro zuzurechnen ist.

Als Gelingensfaktor für die Bildungsregionen hat sich in den letzten Jahren erwiesen, das Bildungsbüro entsprechend der regionalen Zielsetzung und Aufgabenstellung angemessen personell auszustatten. Dazu gehört auch ein ausgewogenes Verhältnis von vorhandenen Personalstellen und dafür eingesetzten Personen.

Dieses Verhältnis wird in der nachfolgenden Abbildung nochmals anschaulich.

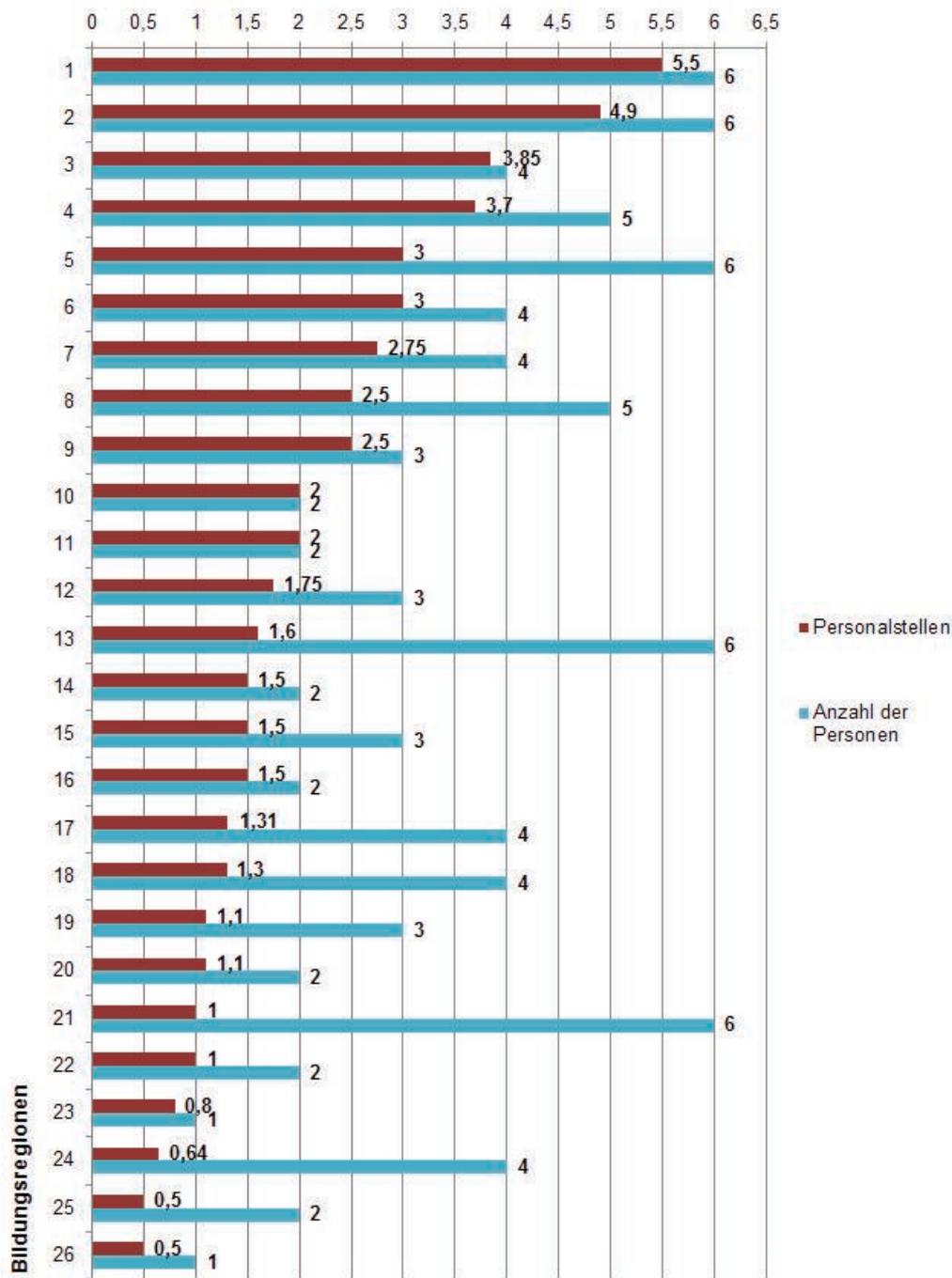


Diagramm 7: Stellenanteile und Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen

Die zahlenmäßigen Unterschiede in der personellen Besetzung der Bildungsbüros können nicht eindeutig auf einen bestimmten Faktor (z. B. Stadt- oder Landkreis, städtischer und ländlicher Raum etc.) zurückgeführt werden, sondern sind als multifaktorielles Phänomen zu sehen. Es lässt sich vermuten, dass möglicherweise unter anderem die auf Bildung bezogenen Handlungsnotwendigkeiten, Leitziele und Regionalentwicklungsstrategien vor Ort, die Höhe der Bildungsausgaben im Stadt- oder Landkreis pro Kopf oder die Haushaltssituation des Stadt- bzw. Landkreises insgesamt eine Rolle bei der personellen Ausstattung der Bildungsbüros spielen. Ein eindeutiger Trend lässt sich dabei nicht erkennen, es handelt sich eher um Einzelfälle mit jeweils regionalspezifischen Begründungszusammenhängen.

Die in den Bildungsbüros beschäftigten Personen verfügen über sehr unterschiedliche berufliche Hintergründe

Die in den Bildungsbüros beschäftigten Personen bringen eine große Bandbreite an beruflichen Hintergründen in ihre Arbeit ein. So sind in den Bildungsbüros unter anderem Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten, Personen mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Hintergrund sowie Verwaltungs- und betriebswirtschaftliche Fachkräfte beschäftigt. Häufig können sie auf frühere Erfahrungen im Verwaltungskontext, in Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen, Bildungsträgern, Trägern der Jugendarbeit und vielen weiteren Feldern zurückgreifen. Diese Vielfalt stellt angesichts der komplexen systemübergreifenden Aufgabenbündel eine nicht zu unterschätzende Ressource dar.

## 2.2 Administrative Verortung und Anbindung in der Verwaltung

Ein wichtiger Gelingensfaktor ist die geeignete administrative Verortung des Bildungsbüros in der Stadt- bzw. Kreisverwaltung

Eine geeignete administrative Verortung und die Anbindung an die inhaltlich maßgeblichen Verwaltungseinheiten und deren Kommunikationswege haben sich in den letzten Jahren als zentraler Gelingensfaktor erwiesen.

Die Mehrzahl der Bildungsbüros ist innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung je nach Zuschnitt der Verwaltungseinheiten im Amt für Schule und Bildung bzw. im Amt für Jugend und Soziales angesiedelt, wobei der Anteil der im Amt für Schule und Bildung verorteten Bildungsbüros überwiegt. Einzelne Bildungsbüros sind direkt als Stabsstelle an der Spitze der Stadt- bzw. Kreisverwaltung angesiedelt. Eine weitere Ausnahme stellt die Organisationsform der Bildungsregion als gemeinnütziger Verein dar, was eine Verortung des Bildungsbüros außerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung mit sich bringt.

Veränderungen im Ämterzuschnitt innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung sowie eine strategische und inhaltliche Neuorientierung haben in einzelnen Bildungsregionen auch zu Veränderungen der administrativen Verortung des Bildungsbüros geführt.

In der folgenden Übersicht ist die Verortung des Bildungsbüros ausführlich dargestellt.

## Administrative Verortung des Bildungsbüros

- Amt für Bildung und Schulentwicklung
- Amt für Schule und Bildung angesiedelt
- Fachgruppe Bildung und Kultur im Fachbereich Schule und Bildung
- Stabsstelle bei der Leitung des Amtes für Schule und Bildung
- Amt für Schule und Bildung
- Dezernat Verwaltung und Infrastruktur im Geschäftsbereich Schulen und Bildung
- Schul-, Kultur- und Sportamt
- Schul- und Sportamt
- Fachbereich Schulen und Kultur des Dezernats Finanzen, Schulen, Liegenschaften
- Abteilung Bildungsplanung/ Schulentwicklung im Fachbereich Bildung im Dezernat Bildung, Kinder, Jugend, Familie und Gesundheit
- Amt für Kreisschulen und Bildung im Dezernat für Haupt- und Schulverwaltung
- Amt für Schule und Bildung
- Abteilung Bildung und Sport des Fachbereichs Bildung und Soziales
- Amt für Bildung und Integration im Dezernat für Familie, Bildung und Gesundheit
- Stabsstelle im Dezernat Familie, Bildung und Soziales
- Stabsstelle im Fachbereich Bildung und Soziales
- Stabsstelle Bildung im Dezernat Finanzen
- Fachbereich Außerschulische Bildung
- Stabsstelle im Dezernat Soziales & Jugend
- Kreisjugendamt in der Abteilung „Grundsätzliche Angelegenheiten“
- Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit
- Stabsstelle beim Landrat
- Referat Koordination und Planung des Oberbürgermeisters
- Dezernat des Oberbürgermeisters
- Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins
- Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins

Abbildung 3: Administrative Verortung des Bildungsbüros

### 2.3 Landesförderung

Im Rahmen des Landesprogramms unterstützt das Land Baden-Württemberg jede Bildungsregion durch einen jährlichen Finanzausschuss in Höhe von 45.000 Euro oder alternativ eine abgeordnete Lehrkraft (maximal A 13). Die Landesförderung ist für die Einrichtung und den Betrieb des Regionalen Bildungsbüros einzusetzen.

Bei der Landesförderung wird zwischenzeitlich mehrheitlich das Zuschussmodell gewählt

Bei der Wahl zwischen den beiden Förderalternativen zeichnet sich seit einigen Jahren ein interessanter Trend ab: im Gegensatz zur Anfangszeit des Programms hat sich mittlerweile die deutliche Mehrheit der Bildungsregionen für die Förderung durch den finanziellen Zuschuss entschieden. In einigen Bildungsregionen, die zunächst die Abordnung einer Lehrkraft gewählt hatten, wurde die Förderung im Laufe der Zeit auf deren Wunsch hin auf das Zuschussmodell umgestellt. Insgesamt nehmen mittlerweile über zwei Drittel der Bildungsregionen das Zuschussmodell in Anspruch.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die gewählten Formen der Landesförderung.

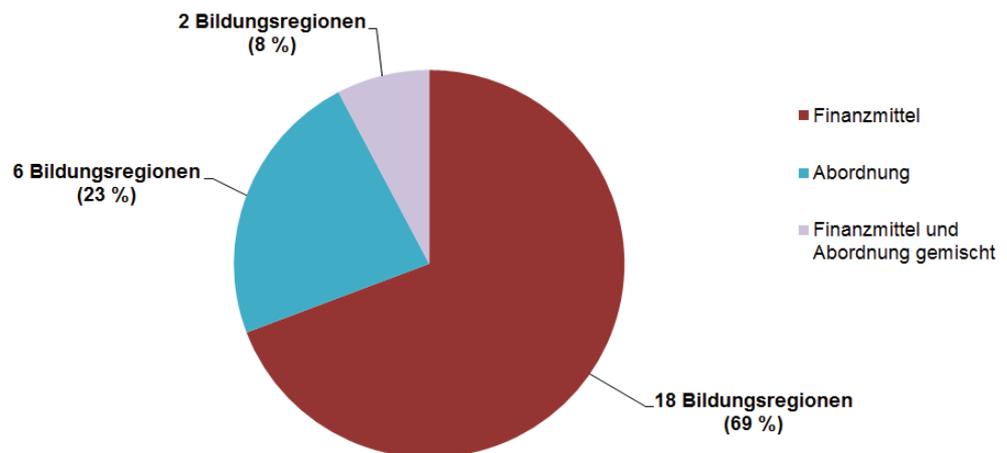


Diagramm 8: Gewählte Form der Landesförderung in den Bildungsregionen

### 3 Beteiligungsmöglichkeiten und -settings

Die Bildungsregionen in den letzten Jahren verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für die vielfältigen Akteure und Partner geschaffen, mit denen sie gemeinsam an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft arbeiten. Die Beteiligung wird in unterschiedlichen Settings und Formaten ermöglicht.

In vielen Bildungsregionen wurden Gremien und/oder andere Formate geschaffen, um ein möglichst breites Spektrum von Personen aus Politik, Verwaltung und Praxis in einen regen Austausch über regionale Bildungsthemen zu bringen und deren Anliegen aufnehmen zu können. Häufig werden diese Formate als Bildungsbeiräte oder Bildungskonferenzen bezeichnet oder mit weiteren ähnlichen Namen versehen. Sie ermöglichen es, ein breites Publikum anzusprechen, Informations- und Diskussionsangebote miteinander zu verbinden sowie die Knüpfung themenbezogener Kontakte zu ermöglichen. Die Veranstaltungen finden in der Regel ein- bis zweimal jährlich statt.

Beteiligungsformate für ein möglichst breites Publikum

Neben diesen breit angelegten Beteiligungsformaten wurden in nahezu allen Bildungsregionen thematische Arbeitsgruppen, Runde Tische, Netzwerke etc. ins Leben gerufen, in denen Experten und zentrale Schlüsselpersonen gemeinsam die Schwerpunktthemen der Bildungsregionen bearbeiten. Darüber hinaus sind die Bildungsbüros häufig in regional bereits bestehenden Netzwerken und Arbeitskreisen vertreten, wie beispielsweise die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT, Prävention oder Jugendarbeit – Schule.

Thematische Arbeitsgruppen und Netzwerke

Als weitere Beteiligungsmöglichkeiten wurden in einigen Bildungsregionen unter anderem Online-Plattformen etabliert, gezielte multiprofessionelle Fortbildungen konzipiert, erweiterte Steuergruppensitzungen zu bestimmten Themenfeldern sowie Befragungen etwa von Eltern zu konkreten Vorhaben der Bildungsregion durchgeführt.

Weitere Formate der Beteiligung stellen z. B. Online-Plattformen, interprofessionelle Fortbildungen oder Befragungen einzelner Zielgruppen dar